

Kerzers, 2. April 2009
Newsletter-Beitrag

Steuern senken! Ja, aber Wie? – Beitrag zu einer unverzichtbaren Diskussion

Seit 10 Jahren senkt der Kanton Freiburg kontinuierlich seine Steuern. Was gut tönt, hat unserem Kanton aber keine Verbesserung im Steuerranking gebracht.

Auch deshalb hat unser Parteipräsident Jean-Pierre Thürler eine Motion eingereicht, welche nunmehr eine starke Steuersenkung (mehr als 25%) insbesondere für natürliche, aber auch für juristische Personen vorschlägt.

Die absehbaren Entwicklungen rufen aber eigentlich schon heute nach einer viel tiefer greifenden Reform. Die sogenannten Regime-Gesellschaften (Holding-, Verwaltungs- und gemischte Gesellschaften), welche Auslandserträge gar nicht oder vorteilhafter besteuern als Inlandserträge, stehen international unter Druck. Zurzeit kann die Schweiz mit diesen Regime-Gesellschaften international attraktive Steuersätze für Unternehmen anbieten. Statt dem ordentlichen Satz im Kanton Freiburg von 21,6% (Bund, Kanton, Gemeinde), liegt die Gesamtsteuerlast zwischen 7,8 und ca. 13%. Die attraktivsten Steuersätze für Unternehmensgewinne in Europa liegen bei 12 – 13%.

Der Kanton Neuenburg hat diesen Sommer entschieden, die Regimegesellschaften abzuschaffen und ab 2016 sämtliche juristischen Personen zum gleichen Steuersatz zu besteuern. Damit keine Abwanderung von Unternehmen eintritt, halbiert Neuenburg die Steuersätze von Kanton und Gemeinden. Die effektive Gesamtsteuerlast in Neuenburg wird noch 15,6% betragen.

Schätzungen zeigen, dass der Steuerausfall für den Kanton Freiburg und seine Gemeinden, würden wir mit Neuenburg gleichziehen, weit weniger als 100 Mio. Franken betrüge. Freiburgs solide Finanzlage würde auch noch eine weitergehende Senkung erlauben. Freiburg würde damit für nationale und internationale Unternehmen sehr attraktiv, böte Rechtssicherheit und wäre seiner Zeit voraus.

Auch bei der Besteuerung natürlicher Personen könnte Freiburg eine Vorreiterrolle spielen. Anstatt die Steuerabzüge auszubauen (schafft schwer rückgängig zu machende Privilegien und administrativen Kontrollaufwand), wie in der Vergangenheit geschehen, sollten diese abgeschafft und im Gleichschritt die Steuersätze entsprechend gesenkt werden. Gleichzeitig müsste auch die schädliche, weil viel zu hohe Vermögenssteuer für natürliche Personen reduziert werden. Gerade hier sollte mit einer guten Vorgehensweise zusätzliches Steuersubstrat angelockt werden.

Wenn wir als wachsender Kanton mit zurzeit stark unterdurchschnittlichem Haushalteinkommen in Zukunft mehr Steueraufkommen generieren, finanziellen Handlungsspielraum gewinnen und die Abhängigkeit von Bundesgeldern reduzieren wollen, müssen wir nicht nur vorausschauend, sondern v.a. entschieden handeln. Die politischen Umstände sind so günstig wie noch selten, diesen Mut zu zeigen. Weder unsere Kantonsverfassung, noch die linken Parteien, noch die anderen Kantone, noch gar der Bund hätten stichhaltige Argumente, Freiburg auf dem Weg in die Zukunft zu bremsen.

Baisser les impôts ! Oui, mais comment? – Contribution à une discussion inévitable

La baisse constante des impôts ces dernières années n'ont pas amélioré la position du canton relative aux autres cantons. Partant, la motion Thürler souhaite accentuer cette réduction. Considérant bien les futurs trends, le canton devrait imposer les personnes morales de manière égale à un taux réduit de 50% au moins. Il devrait réfléchir à abandonner les déductions fiscales pour personnes physiques et réduire, par conséquence, le taux sur les revenus. Et il devrait songer à réduire massivement l'imposition des fortunes élevées. Tout cela apporterait plus de recettes et aiderait notre canton à augmenter sa marge de manœuvre et à réduire la dépendance de la Berne fédérale.

Kontakte:

Silvan Jampen, Präsident FDP Seebezirk

